

Die Rolle der Frau im Arztberuf

Aus der Sicht einer Ärztin für
Allgemeinmedizin

Unterschied zwischen der Rolle der Hausärztin und der Rolle des Hausarztes

1. Die Aufgaben der Allgemeinmedizin?
2. Die beruflichen Ziele eines Hausarztes, einer Hausärztin?
3. Voraussetzungen für die Eröffnung einer Praxis für Allgemeinmedizin?
4. Arbeitsbedingungen in der Allgemeinmedizin?
5. Ausbildung?

WONCA (Weltorganisation für Allgemeinmedizin)
schreibt in ihrer Einführung in die Definition der
Allgemeinmedizin folgendes

- Die Allgemeinmedizin ist eine akademische und wissenschaftliche Disziplin mit
 - eigenen Lehrinhalten
 - eigener Forschung
 - eigener Nachweisbasis
 - eigenständiger klinischer Tätigkeit
- Als klinisches Spezialgebiet ist sie auf die Primärversorgung ausgerichtet

Die Aufgaben der Allgemeinmedizin

- Grundversorgung aller Patienten mit körperlichen und seelischen Gesundheitsstörungen in der Notfall-, Akut- und Langzeitversorgung
- primärärztliche Filter- und Steuerfunktion, angemessene Stufendiagnostik und Therapie unter Einbeziehung von Fachspezialisten
- Betreuung des Patienten im Kontext seiner Familie oder sozialen Gemeinschaft, auch im häuslichen Umfeld (Hausbesuch)

Die Aufgaben der Allgemeinmedizin

- Gesundheitsberatung und -förderung
- Koordinations- u. Integrationsfunktion, insbesondere die gezielte Zuweisung zu Spezialisten, die federführende Koordinierung zwischen den Versorgungsebenen, das Zusammenführen und Bewerten aller Ergebnisse und deren kontinuierliche Dokumentation, sowie die Vermittlung von Hilfe und Pflege des Patienten in seinem Umfeld.

Unterschied zwischen der Rolle der Hausärztin und der Rolle des Hausarztes

1. Die Aufgaben der Allgemeinmedizin?
2. Die beruflichen Ziele eines Hausarztes, einer Hausärztin?
3. Voraussetzungen für die Eröffnung einer Praxis für Allgemeinmedizin?
4. Arbeitsbedingungen in der Allgemeinmedizin?
5. Ausbildung?

Die beruflichen Ziele einer Hausärztin, eines Hausarztes?

- Sich einen Traumjob verwirklichen?
- Patientenzufriedenheit? Zufriedenheit der Amministratoren und Geldgeber?
- Fort- und Weiterbildung und infolge Erlangen verschiedener Fachkompetenzen ?
- Wohlstand und Reichtum?
- Prestige und sozialer Status?
- Macht und Einfluss?

Rezept für eine „gute“ Hausärztin/ „guten“ Hausarzt

Man nehme:

- 250 g Motivation, Neugier, Empathie, Altruismus
- 250 g spezifische Ausbildung in Allgemeinmedizin
- 250 g vernünftige und realistische Rahmen- Arbeitsbedingungen (praktikable Angebote zur Vereinbarung von Beruf - und Familienleben)
- 250 g klinische Erfahrung
- 250 g Fortbildung (Seminare, Literatur, wissenschaftliche Forschung, Teilnahme an Projekten ,e-learning, Kongresse,)

Gutes Gelingen!

Unterschied zwischen der Rolle der Hausärztin und der Rolle des Hausarztes

1. Die Aufgaben der Allgemeinmedizin?
2. Die beruflichen Ziele eines Hausarztes, einer Hausärztin?
3. Voraussetzungen für die Eröffnung einer Praxis für Allgemeinmedizin ?
4. Arbeitsbedingungen in der Allgemeinmedizin?
5. Ausbildung?

Entwicklung der Ausbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin

- DL, Nr. 20 20/10/1986
Durchführungsverordnung betreffend die **3 –jährigen Ausbildung der Sprengelärzte** (Ausbildung erfolgt ausschliesslich im Krankenhaus)
- LG, Nr. 22 13/11/1995
Art. 12 (Voraussetzungen für die Zulassung als Arzt für allgemeine Medizin)
Unabhängig vom Besitz der Bescheinigungen über die Sonderausbildung für allgemeine Medizin gemäß Artikel 1 und Artikel 7 Absatz 2 des Landesgesetzes vom 26. August 1993, Nr. 14 , haben **alle Ärzte, die innerhalb 31. Dezember 1994 die Berufsbefähigung erlangt haben**, das Recht, im Rahmen des Landesgesundheitsdienstes, als Arzt für allgemeine Medizin gemäß den Bestimmungen der geltenden gesamtstaatlichen Arbeitsverträge für die Ärzte für die allgemeine Medizin tätig zu Werden (**10% der Stellen können von ÄrztInnen ohne spezifische Ausbildung für Allgemeinmedizin besetzt werden**)

Sonderausbildung in Allgemeinmedizin

- EU-Richtlinien aus den Jahren 1975, 1986 und 1993 haben Italien dazu gebracht, als letztes Land in Europa einen spezifischen oder ergänzenden Ausbildungskurs in Allgemeinmedizin zuerst für zwei und seit 2004 für drei Jahre einzuführen
- 2- jährige Sonderausbildung in Allgemeinmedizin 1994/96, 1995/97, 1996/98, 1997/99, 1998/00 (Autonome Provinz BZ)
- 3-jährige Sonderausbildung 2004/07, 2008/11 (Autonome Provinz BZ Amministration, SAKAM verantwortlich für die Inhalte)

Unterschied zwischen der Rolle der Hausärztin und der Rolle des Hausarztes

1. Die Aufgaben der Allgemeinmedizin?
2. Die beruflichen Ziele eines Hausarztes, einer Hausärztin?
3. Voraussetzungen für die Eröffnung einer Praxis für Allgemeinmedizin ?
4. **Arbeitsbedingungen in der Allgemeinmedizin?**
5. Ausbildung?

Allgemeinmedizin – Arbeitsbedingungen geregelt durch den Arbeitsvertrag auf Landesebene

Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none">• Freiberuflerin – keine Vorgesetzten• Entscheidungsfreiheit in Diagnostik und Therapie• Flexible Einteilung der Sprechstunden mit eigenverantwortlichem Gestaltungsspielraum (familiäre Versorgungs- und Betreuungsverpflichtung berücksichtigen)• Sehr persönlicher und oft jahrelanger Kontakt zu Patienten (Kinder, Jugendliche, Erwachsene,..)	<ul style="list-style-type: none">• Kein Team für fachlichen Austausch - Patientenbesprechung – ausser in Gemeinschaftspraxen• Verantwortung alleine tragen• Betreuungskontinuität mit Rufbereitschaft bei Tag/Nacht, Wochenend/Feiertagsdienst• Urlaubsplanung, Fortbildungen, Kongressteilnahmen hängen sehr von der Disponibilität der vertretenden KollegInnen ab (Unterschied zur Gemeinschaftspraxis)

Allgemeinmedizin – Arbeitsbedingungen geregelt durch den Arbeitsvertrag auf Landesebene

Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none">• Ganzheitliche Anschauung der Medizin und des Patienten• Sehr viele Weiterbildungsmöglichkeiten und Möglichkeiten zur "Spezialisierung" (Palliativmedizin, Ernährungsberatung, Komplementärmedizin)• Große Vielfalt an Krankheitsbildern und Patienten• abwechslungsreiches Betätigungsfeld (Praxis, Hausbesuche etc.)	<ul style="list-style-type: none">• Wirtschaftlich Selbständige „Klein Unternehmerin“ - fehlende Betriebsmanagement Ausbildung• Viel zusätzliche Zeit für administrative Tätigkeiten• oft langwierige/langjährige Behandlungen ohne sofortige "Erfolgserlebnisse"• viel Kontakt mit "Bagatellfällen"• oft Reduzierung auf reines "Pillenverschreiben"• Karriere?

Unterschied zwischen der Rolle der Hausärztin und der Rolle des Hausarztes

1. Die Aufgaben der Allgemeinmedizin?
2. Die beruflichen Ziele eines Hausarztes, einer Hausärztin?
3. Voraussetzungen für die Eröffnung einer Praxis für Allgemeinmedizin ?
4. Arbeitsbedingungen in der Allgemeinmedizin?
5. **Ausbildung?**

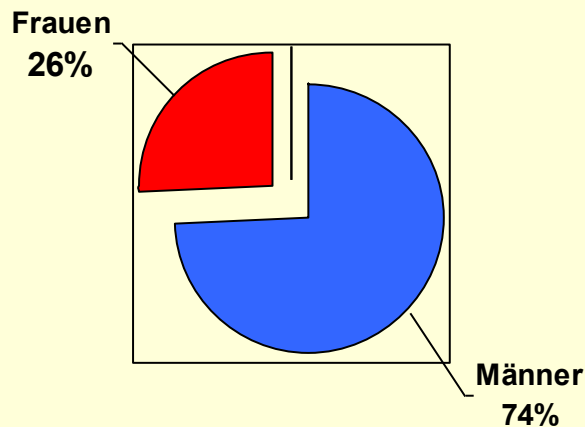
Unterschied zwischen der Rolle des Hausarztes und der Rolle der Hausärztin

6. Vereinbarkeit von Beruf und Familie, sog. Work-Life-Balance?
7. Anzahl der eingeschriebenen Patienten?
8. Qualität der Arbeit?
9. Arzt-Patienten Beziehung?
10. Soziale Aufgabe: BrotverdienerIn-Funktion

Ärzte für Allgemeinmedizin mit Vertraglicher Konvention im Sanitätsbetrieb der Autonomen Provinz Bozen

(Stand 01.09.2011, Quelle: Autonome Provinz BZ ,Abtlg. 23 Gesundheitswesen)

Anzahl Ärzte für Allgemeinmedizin



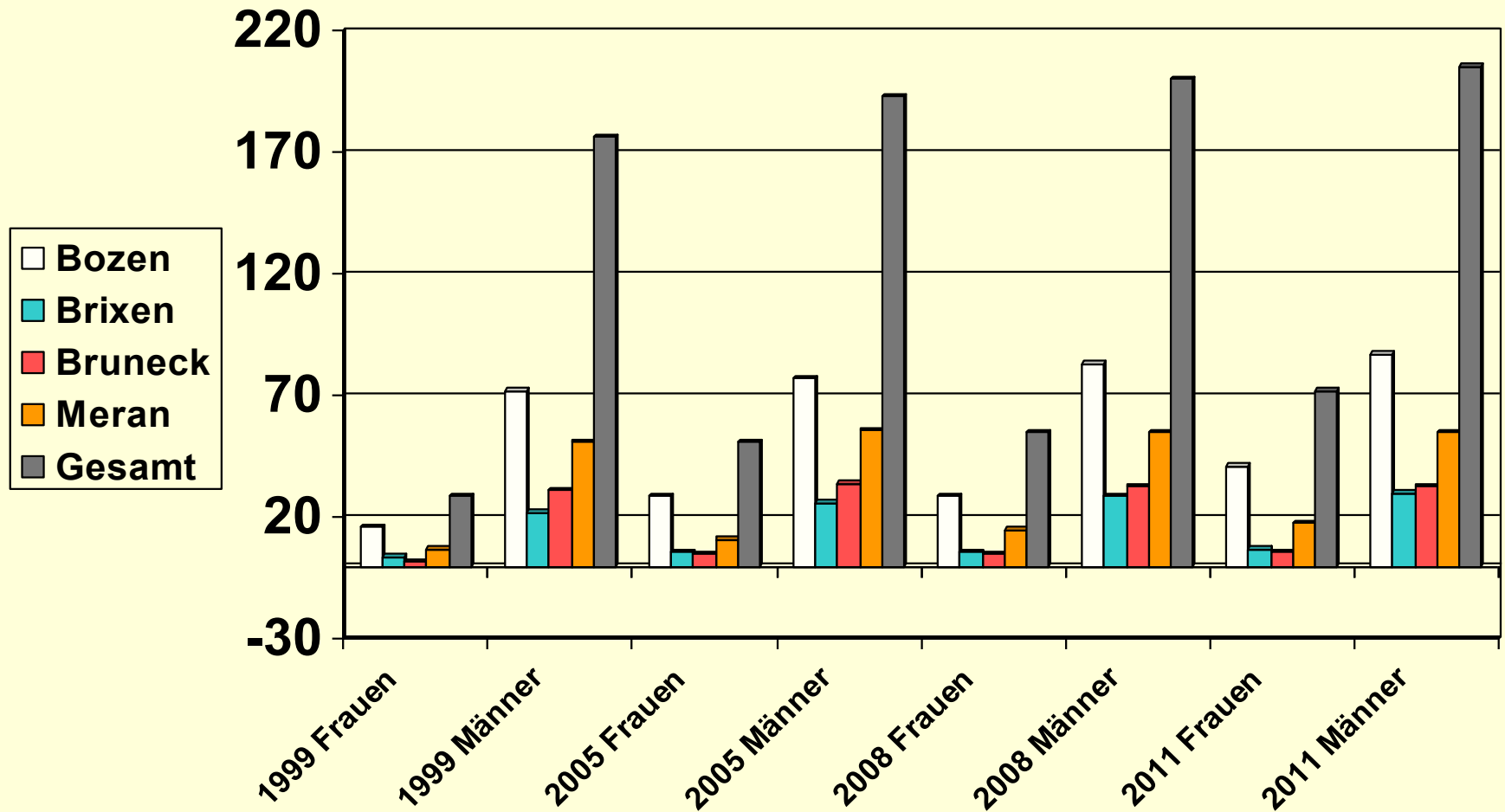
Gesamt	Männer	Frauen
277	205	72

Ärzte für Allgemeinmedizin mit Vertraglicher Konvention im Sanitätsbetrieb der Autonomen Provinz Bozen

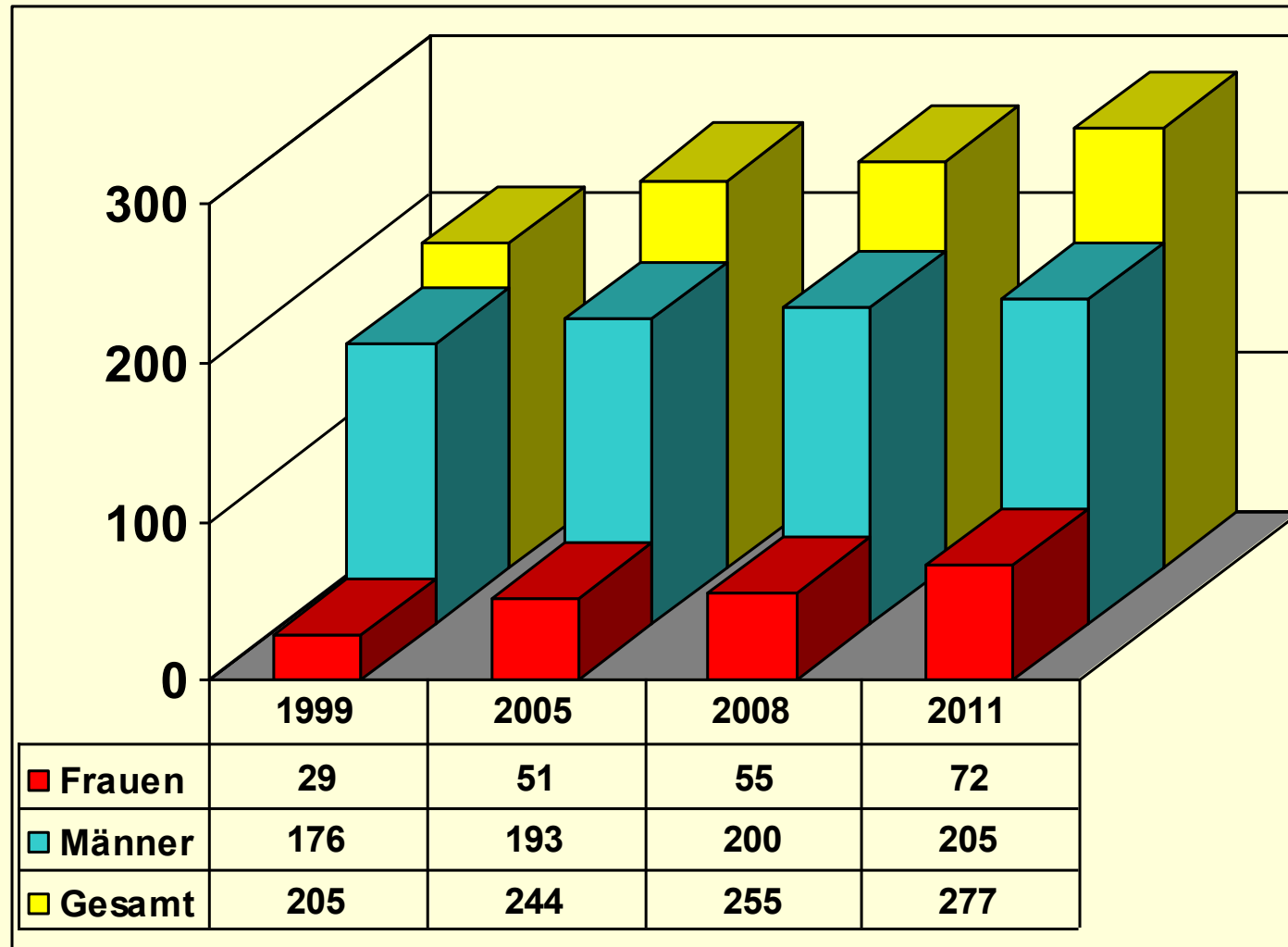
Quelle: Autonome Provinz BZ , Abtlg. 23 Gesundheitswesen)

	1999		2005		2008		2011	
	f	m	f	m	f	m	f	m
Bozen	16	72	29	77	29	83	41	87
Brixen	4	22	6	26	6	29	7	30
Bruneck	2	31	5	34	5	33	6	33
Meran	7	51	11	56	15	55	18	55
Gesamt	29	176	51	193	55	200	72	205

Zuwächse der Ärzte/innen für Allgemeinmedizin in der Provinz Bozen in den letzten 10 Jahren



Zuwächse der Ärzte/innen für Allgemeinmedizin in der Provinz Bozen in den letzten 10 Jahren



12.09.2011

Dr. Doris Gatterer - Ärztin für
Allgemeinmedizin

Verhältnis Männer/Frauen in der Sonderausbildung für Allgemeinmedizin 1994-2011

(Quelle: Aut.Prov.Bz. Abtlg. 23.5 Amt für Ausbildung des
Gesundheitspersonals)

Ausbildungsjahr	Männer	Frauen	Gesamt
1994/96	9	6	15
1995/97	3	5	8
1996/98	5	6	11
1997/99	7	2	9
1998/00	5	2	7
2004/07	3	12	15
2008/11	5	10	15
2011/13	7	12	19
Gesamt	44	55	99

Verhältnis Promotionen an den Medizin Fakultäten Italien/Österreich, Eintragung in das Berufsalbum

(Quelle: Aut.Prov.Bz. Abtlg. 23.5 Amt für Ausbildung des
Gesundheitspersonals)

	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Promotion Italien Männer	7	6	6	3	2	
Promotion Italien Frauen	7	14	9	11	6	
Promotion Österreich Männer	35	22	21	21	33	
Promotion Österreich Frauen	39	41	30	40	56	
Ärzte- Zahnärztekammer Bozen Männer	36	45	33	25	20	31
Ärzte- Zahnärztekammer Bozen Frauen	42	52	38	30	49	43

Persönliche Motivation für den Arztberuf

- Kindheitstraum (Berufung?) ohne Vorbild in der Familie oder im Freundeskreis
- Arbeit und Umgang mit Menschen – Heilen/Helfen kranker Menschen
- Eigenverantwortliche, interessante sowie vielseitige Tätigkeit
- Wissenschaftliches, medizinisches Interesse
- Sicherer Arbeitsplatz (?)
- Zunächst grosses Interesse für Facharztausbildung (Pädiatrie, Gynäkologie)

Persönlicher Werdegang

- Medizinstudium in Innsbruck, Berufsbefähigungsprüfung in Bologna und Eintragung in die Ärztekammer Bozen 12/1995
- 3 Monate Touristenärztin in Kastelruth
- 6 Monate Rotationsassistentin im chirurgischen Bereich im KH Brixen
- 2 Jährige Ausbildung in Allgemeinmedizin (1996/98) in Bozen
- 4 jährige Facharztausbildung in Verona in Arbeitsmedizin (1998-2002)
- 1.4.2003 Eröffnung Praxis für Allgemeinmedizin in der Gemeinde Ritten

Unterschied zwischen der Rolle des Hausarztes und der Rolle der Hausärztin

6. Vereinbarkeit von Beruf und Familie, sog. Work-life-balance?
7. Anzahl der eingeschriebenen Patienten?
8. Qualität der Arbeit?
9. **Arzt-Patienten Beziehung?**
10. Soziale Aufgabe: BrotverdienerIn-Funktion

Sind Ärztinnen die besseren Ärzte?

- Frauen sind anders, Männer auch...
- [Ned Tijdschr Geneeskd.](#) 2008 May 17;152(20):1141-5.
Medicine is not gender-neutral: influence of physician sex on medical care (Prof.Dr. Toine Largo-Janssen)
- Unterschiede:
 - Kommunikation:** Ärztinnen gehen stärker auf die Bedürfnisse und Emotionen der Patienten ein
 - Diagnostik:** Ärztinnen verschreiben häufiger zusätzliche Tests
 - Therapie:** Ärzte verschreiben häufiger Medikamente

Was motiviert uns gute Ärztinnen und gute Ärzte zu sein ?

Akademiegespräche 2010

Resümee und Ausblick von Dr. Iris Vinatzer (apollis, Institut für Sozialforschung und Demoskopie):

die berufliche Motivation steigt,

- Wenn die Erwartungen bei Berufseinstieg erfüllt werden
- Wenn die Arzt-Patienten-Beziehung einen hohen Stellenwert hat
- Wenn die Arbeitszufriedenheit sehr hoch ist
- Bei denen, die in einer Gemeinschaftspraxis arbeiten
- Bei denen, die in teilzeit tätig sind
- Wenn die berufliche Belastung niedrig ist (keine Burnout Gefahr)
- Wenn sich Beruf und Privatleben gut vereinbaren lassen

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

